[redacted]

[redacted]

15.6.2017

OLG Köln

Dr. U. Schmidt o.V.i.A.

Reichenspergerplatz 1

50670 Köln

Bürokratischer Kindes-Missbrauch in 7 Schritten:

1. Nach Jahren funktionierender Familie, glücklichem Kind: Vater Fehlverhalten unterstellen.
2. **Sofort dem Kind den Vater entreißen.**
3. Dann: Jede, auch psychische Gewalt und Boykotte der Mutter gegen Kind und Vater: leugnen.
4. **Dann: Alle Aussagen des Kindes, alle Zeugen, Berichte, Beweise pro Vater: Missachten**
5. Vor allem: Alle psychischen Zwangs-Folgen des Kindes (alle erst seit der Trennung): leugnen.
6. **Dann rufen: Hurra, so lassen wir es jetzt!**
7. Grund(!)Rechte Kind? Verfassung? Verfahrensrecht? Alles Farce! Bürokraten zerstörten mit Banalitäten das Kind, die Familie, den Vater.

Amts-, OLG-Gerichte Bonn/Köln (410 F 260/16), JA

Coming soon: Kinder-Klau-Köln-Bonn.de

20 Zeugen:

Vater Vorbild

Kooperativ, förderlich, von zentralster Bedeutung:

Inhalt

1. Verfahrenspflegerin Uphave: "Papa, das ist ihre Welt"
2. Gutachter Schleiffer: (Kind) braucht Vater
3. Umgangspflegerin Staab
4. Verfahrenspfleger Schroeder
5. OLG Köln 2015: (Kind) profitiert vom Vater
6. Freunde der Familie
7. (Kind)
8. Frau (Klavierlehrerin), (Kind)s (InstrumentK)lehrerin und Begleiterin
9. Frau Kunze: Wohl kaum ein Vater kümmert sich mehr ...
10. (Freund TS), Co-Gründer des Mathilde Wesendonck Verbandes
11. Herr (InstrumentG)Lehrer, (Kind) (InstrumentG)nlehrer
12. Dr. Kennemann, Kinderarzt, kennt (Kind) und Vater seit Geburt
13. (Freund IC), Freund der Familie, Accountant-Manager Hong Kong
14. (Kind) selbst - auf Clips
15. (Kind)s Mutter
16. Schule
17. Jugendamt – Kinderschutz: Beim Vater keine Gefahr (6.9.2015)

1. Verfahrenspflegerin Uphave: "Papa, das ist ihre Welt"

Verfahrenspflegerin Uphave hat am 19.4.2013, weit vor dem psychisch-bürokratischem Missbrauch an (Kind), die Erziehungs-Kompetenzen des Vaters gelobt[1]:

Sehr geehrte Frau Erhart,

(...)
Bei meinem Besuchbei ihr und ihrem Vater zeigt sie mir freudig ihren Garten (...).
Sie spielte mir etwas auf dem (InstrumentK) und direkt danach, ohne dass sie dazu aufgefordert worden wäre, etwas auf der (InstrumentG) vor.

Man merkte ihr an, dass das ihre Welt ist

und sie gerne auf den Instrumenten spielt. Sie erzählte mir, dass sie sich auch noch eine (InstrumentH) wünschen würde. Sie ist sehr stolz darauf, was sie schon alles kann. Ihr Vater unterstützt und animiert sie; so singt er zu (Kind)s (InstrumentG)nspiel.

Dann zeigte sie mir ihr Zimmer mit den Büchern und CDs. In ihrem Zimmer hat (Kind) ihren Computer, den sie alleine bedienen kann. Sie zeigte mir, was sie mit ihrem Computer macht, nämlich Lernspiele. Die liebt sie und wollte dann sogleich weiter an ihrem Computer ein Lernspiel spielen.

---

[1] Wir werden strafrechtlich gegenüber dem OLG Köln aufarbeiten, dass das OLG Köln sich weigert, die wichtige Zeit 2007 bis 2013 zu verstehen und aufzuarbeiten.

(Kind) zeigte mir noch das Fotobuch von ihrer Englandreise und konnte sich noch an viele Dinge ihres Aufenthaltes erinnern. Besonders gut hat ihr wohl das London Eye gefallen, dort will sie auch noch einmal hin.

Zum Teil spricht der Kindesvater (Kind) in einfachen Sätzen auf Englisch an und sie antwortet ihm auch auf Englisch. Um die Sprachkenntnisse von (Kind) zu fördern möchte der Kindesvater mit (Kind) Freunden in England besuchen, die auch Kinder in (Kind)s Alter haben (...)."

"Für (Kind)s Entwicklung ist der Vater sehr wichtig, der ihr den Zugang zu vielen Dingen, wie z.B. Musik, Oper etc. ermöglicht, welches (Kind)s sehr schätzt.

Es ist keine Frage, dass (Kind) regelmäßig Kontakt zum Vater haben soll und will."

Verfahrenspflegerin 27.2.2014

(Bild entfernt. Kind in einer Weltmetropole)

2. Gutachter Schleiffer: (Kind) braucht Vater

"(Kind) hat ganz sicher von der Erziehung durch ihren Vater profitiert, erkennbar vor allem im intellektuellen und im musikalischen Bereich. Dies sollte auch weiterhin geschehen."

Gutachter Roland Schleiffer, 10.2.2014

(Bild entfernt. Kind in einem Museum mit moderner Kunst)

3.	Umgangspflegerin Staab

IV. Gespräch mit der früheren Umgangspflegerin, Frau Staab

Mit Frau Staab habe ich über ihre Eindrücke und Erfahrungen während der Umgangskontakte gesprochen. Die Umgangspflegerin bestätigte meinen Eindruck über (Kind) als ein überdurchschnittlich begabtes und aufgeschlossenes Kind sei.

Dies sei nicht zuletzt auch das Ergebnis der intensiven Bemühungen des Vaters.

Es sei allerdings auch zu beobachten, dass das Kind nur wenige soziale Kontakte habe. Es gebe zwei Freunde in der Schule, doch seien diese Kontakte dadurch eingeschränkt, dass die Kinder sich von (Kind) abwenden, sobald der Vater erscheine.

Die Umgänge, die von Frau Staab begleitet worden sind, seien immer gut verlaufen. Sie habe den Vater als sehr fürsorglich und äußerst bemüht um seine Tochter erlebt.

(...)

Sie beobachte auch ein Ungleichgewicht in den Förderungsanteilen, die die Eltern dem Kind zukommen lassen.

Nach ihrer Einschätzung könne die Mutter es allerdings nicht akzeptieren, dass der Vater in weiten Bereichen größeres Gewicht habe.

4. Verfahrenspfleger Schroeder

Hier Auszüge aus dem Bericht Verfahrenspflegerin Schroeder, 16.11.2015

"Die Kindesmutter beschrieb, sie sei sehr in Sorge, lasse das Kind aber selbstverständlich gehen.

(...)

In dem Gespräch mit der Mutter ist zu erkennen, dass sie äußerst besorgt ist, dass Kontakte des Vaters dem Kind schaden könnten.

Aus den sehr aufgeschlossenen und keinesfalls einsilbigen oder zurückhaltenden Schilderungen über die Betätigungen in den Ferien und auch während der normalen Umgänge mit dem Vater und dem Kind ist zu erkennen, dass das Kind durchaus mit Spass und Freude mit dem Vater zusammen ist. Ich konnte den Berichten deutlicher Zufriedenheit und keinesfalls irgendwelche Anzeichen von Zwängen oder Ablehnungen entnehmen.

(...)

Ich konnte in beiden Gesprächen und auch aus dem Eindruck, den das Haus des Kindesvaters macht, die Überzeugung gewinnen, dass Herr (NName) in extrem intensiver Form darum bemüht ist, für sein Kind eine optimale Form von Betreuung und Förderung zu gewährleisten.

(...)

Herr (NName) berichtet, dass man dort gemeinsam musiziere. Sie hätten dort am vergangenen Besuchswochenende u.a. gemeinsam an einer Kinderoper gearbeitet. (Kind) sei sehr begeistert dabei und habe musikalisch große Begabungen.

Der Garten des Hauses ist sehr kindgerecht ausgestaltet. Herr (NName) zeigte mir dort Bereiche, in denen (Kind) Pflanzen und Beerensträucher gepflanzt hat.

(...)

In den Gesprächen mit Herrn (NName) wird sein Bestreben deutlich, dass Beste für (Kind) zu gewährleisten. Er berichtete auch davon, dass er sich schon jetzt intensiv um die Auswahl von einer weiterführenden Schule für (Kind) kümmert, obgleich dies noch ein Jahr Zeit hat.

(...)

Es habe etwa zwei Jahre lang eine Elternberatung bei Herrn Kaufmann in Rheinbach gegeben. Diese sei gescheitert, weil die Kindesmutter sich daran nicht mehr beteiligt habe.

Er selbst sei weiterhin bereit, an Therapien teilzunehmen, die der Schaffung einer Kommunikationsbasis dienen. Die Kindesmutter lehne dies allerdings ab.

Über den Verlauf der Besuche von (Kind) bei ihm berichtet Herr (NName), dass man sich intensiv in den verschiedensten Bereichen miteinander befasse. Neben Musik führe man auch Gespräche über die sehr unterschiedliche Themen. (Kind) sei in weiten Bereichen äußerst interessiert.

Bericht Verfahrenspfl. Schroeder, 16.11.2015

In räumlicher Beziehung stellt es sich so dar, dass ein Teil seines Wohnzimmers als „Musikzimmer“ hergerichtet ist, in dem ein elektronisches (InstrumentK) sowie eine kindgerechte (InstrumentH) ebenso stehen, wie die (InstrumentG) des Kindes. Auch ein elektronisches Percussion–Gerät ist dort vorhanden.

Bericht Verfahrenspfleger Schroeder 16.11.2015

Weiter berichtet er, dass das Wechselmodell, welches bis 2013 praktiziert wurde, problemlos funktionierte. Die Kindesmutter habe bis zu diesem Zeitpunkt im Ort gewohnt. Der Kindergarten sei auch nicht weit entfernt gewesen und (Kind) hatte dort viele Freunde. Diese Kinder wohnten auch heute noch dort, so dass für den Fall, dass (Kind) bei ihm wieder wohnen werde, entsprechende Kontakte zu gleichaltrigen Kindern am Ort vorhanden seien.

Bericht Verfahrenspfleger Schroeder 16.11.2015

Herr (NName) betont in den Gesprächen auch immer wieder, dass ihm sehr daran liege, dass beide Eltern für (Kind) da sein sollen. Er sieht keine singuläre Erziehung des Kindes durch sich, sondern hält es ebenso notwendig, dass die Kindesmutter in die Erziehung von (Kind) mit einbezogen wird.

Bericht Verfahrenspfleger Schroeder 16.11.2015

Er bezieht sich insoweit auf die bereits schriftsätzlich wiederholt von ihm dargelegte Auslegung des Artikel 6 GG, wonach nicht nur das Recht auf Ehe, Familie für die Eltern festgeschrieben sei, sondern er interpretiert diese Vorschrift so, dass das Kind auch einen Rechtsanspruch auf zwei Eltern habe.

Bericht Verfahrenspfleger Schroeder 16.11.2015

Einen Teil dieser Gespräche führe man auch auf englisch.

Er habe mit (Kind) und Freunden von ihm beim letzten Umgangskontakt die Oper „Der fliegende Holländer“ besucht. Anschließend habe man zusammengesessen und über die Inszenierung gesprochen. Im Gespräch habe sich herausgestellt, wie intensiv (Kind) diese Inszenierung empfunden habe und wie sie sich auch darüber unterhalten könne.

Eine derartige Begabung müsse intensiv gefördert werden.

(...)

Er betont, dass er es als seine Aufgabe ansieht, die besten Bedingungen für das Kind und sein Umfeld zu schaffen.

(Kind) sei das Wichtigste im Leben für ihn und an dieser Äußerung habe ich keine Zweifel.

Verfahrenspfleger Gerd Schroeder, Bericht 16.11.2015

Zusammenfassung

(Kind) ist ein ausgesprochen begabtes und durchaus fröhliches Kind, das in seiner Entwicklung intensiver Zuwendung, die frei von Vorwürfen hinsichtlich des anderen Elternteils ist, begleitet werden muss.

Beide Eltern haben zweifellos unterschiedliche Kapazitäten und Fähigkeiten, das Kind zu beeinflussen und zu fördern.

(Kind) braucht das eher kindliche Umfeld im Haushalt der Mutter ebenso

wie die von Kunst, Musik und Gesprächen auf hohem Niveau aufbauende Betreuung durch den Vater.

Die räumlichen Verhältnisse im Hause des Vaters mit einem kindgerechten Garten stellen auch ein wesentliches Merkmal im Mosaik der Betreuungsleistungen dar.

Bei beiden Eltern ist das intensive Bemühen erkennbar im Rahmen ihrer Möglichkeiten für (Kind) eine angemessene Betreuung zu gewährleisten.

Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass Herr (NName) dies mit einer maximal möglichen Förderung der sicherlich vorhandenen großen Begabungen des Kindes verbindet.

Man bemerkt in allen Kontakten mit Herrn (NName), dass er sein Leben in jeglicher Form darauf ausrichtet bzw. darauf ausgerichtet hat, für (Kind) da zu sein und (Kind) zu fördern.

Im häuslichen Bereich der Mutter befindet sich hinsichtlich der Einrichtung des Kinderzimmers als auch im häuslichen Umfeld eine eher kindlich-emotionale Umgebung,

während beim Kindesvater zu den kindgerechten Bereichen der „Lego-Ecke“ und des schönen Gartens eben auch die Förderbereiche Musik und Kunst, wie das gemeinsame Malen eines Bildes, hinzukommen.

Wenn die Wohnung der Mutter eine kleine Kellerwohnung ist, die der Kindesvater kritisiert, so ist sie im Grunde nach von den räumlichen Verhältnissen her durchaus ausreichend.

Der Kindesvater betont in den Gesprächen immer wieder die Notwendigkeit, dass (Kind) einen guten Kontakt zu beiden Eltern hat.

Dies kann von hier aus auch nur befürwortet werden, da das Verhalten des Kindes auch ihre Zeichen von Traurigkeit, über die der Kindesvater berichtet,

deutlich machen, wie sehr (Kind) an beiden Eltern hängt und diese beide braucht.

Jedes Elternteil hat für das Leben von (Kind) eine besondere Bedeutung und ich denke, dass das Leben bei (Kind)s Mutter, welches nicht von dieser intensivem Förderung, wie das Kind sie beim Vater erfährt, geprägt ist, auch ein Bereich der Entspannung ist.

Anderseits besteht, insbesondere im Hinblick auf die Förderungsmöglichkeiten des Kindes, eine deutliche Differenz zwischen dem Bereich der Mutter und demjenigen des Vaters.

Verfahrenspfleger Gerd Schroeder, Bericht 16.11.2015

(...)

Belastet wird die Betreuung des Kindes durch die gegenseitigen Vorwürfe, die sich die Eltern gegenüber machen und die das Kind durchaus wahrnimmt.

Ein besonders negatives Kriterium sehe ich auch darin, das durch die Mutter ganz offensichtlich Beeinflussungen der Freunde und Freundinnen von (Kind) stattfinden,

die dazu führen, dass sich die Kinder von (Kind) abwenden, sobald der Vater auftaucht oder Besuche dieser Kinder im Hause des Vaters ausschließen.

(Kind) braucht das Gefühl, auch diesen Teil ihres Lebens ihren Schulfreunden zeigen zu können.

Durch die aktuelle Situation werden ohne Zweifel die Konflikte, in denen sich (Kind) befindet, verstärkt.

(...)

Das von beiden Eltern gemeinsam verfolgte Ziel, für (Kind) nur das Beste zu wollen und ihre Entwicklung entsprechend zu fördern, kann nur verwirklicht werden, wenn die Eltern miteinander kommunizieren.

(...)

(Bild entfernt. Kind in den USA, bestellt im Postamt Briefmarken)

Der Kindesvater bekundet, dass er bereit sei, im Interesse von (Kind) sich an entsprechenden Beratungen und Therapien zu beteiligen, um zu diesem Ziel zu gelangen. Auch die Kindesmutter muss dies akzeptieren und Hilfe in Anspruch nehmen, wenn sie (Kind)s Interessen und vor allem Bedürfnisse richtig interpretiert.
Meiner Einschätzung nach ist das vom Kindesvater begehrte

Wechselmodell theoretisch grundsätzlich der richtige Weg,

(Kind)s Entwicklung durch beide Eltern und mit der Liebe beider Eltern zu begleiten. (...)

Mit Blick auf (Kind)s Interessen sollten hier beide Eltern angehalten werden, frei von Vorwürfen über Dinge, die in der Vergangenheit liegen, eine Elternberatung oder gemeinsame Therapie zu absolvieren, die das Ziel verfolgt, im Interesse von (Kind) miteinander kommunizieren zu können. Ich denke, es ist durchaus angebracht, hierzu einen zeitlichen Rahmen zu bestimmen.

Danach sollte erneut über die Einführung des Wechselmodells gesprochen werden."

Verfahrenspfleger Gerd Schroeder, Bericht 16.11.2015

"Nach meinen Feststellungen und Kontakten mit dem Vater kann ich feststellen, dass Herr (NName) sich äußerst **intensiv, liebevoll** um seine Tochter kümmert und er **nichts auslässt**, die zweifellos vorhandenen **großen Begabungen von (Kind)** in verschiedenster Hinsicht zu fördern.

Sein Umgang mit dem Kind ist für mich stets geprägt von dem Bemühen, dem Kind alles das zu bieten und mitzugeben, was es an Bildung und beste Ausbildung braucht.

Die schulischen und musikalischen Erfolge können durchaus in nicht unerheblichen Umfange als Ergebnis der Förderung des Kindes durch den Vater angesehen werden."

Bericht Verfahrenspfl. Schroeder, 11.3.2016, vom OLG erst verheimlicht, dann missachtet

Beide Eltern haben andere Lebensformen, die für sich gesehen nicht als Kindeswohlgefährdung einzustufen sind.

Ich habe bereits in der ersten Instanz darauf hingewiesen,

dass (Kind) beide Formen der Betreuung benötigt und zwar nach meiner Einschätzung

gleich gewichtet.

OLG zunächst geheim gehaltener Bericht Verfahrenspfleger Schroeder, 11.3.2016

Ein Weg, (Kind) zu beruhigen und ihr ungestört das zu ermöglichen, was das Kind will und braucht, nämlich Normalität, um bei beiden Eltern seine zweifellos vorhandene Elternliebe zu beiden unbelastet zu leben,

geht nur über beide Eltern.

OLG zunächst geheim gehaltener Bericht Verfahrenspfleger C.H. Schroeder, 11.3.2016

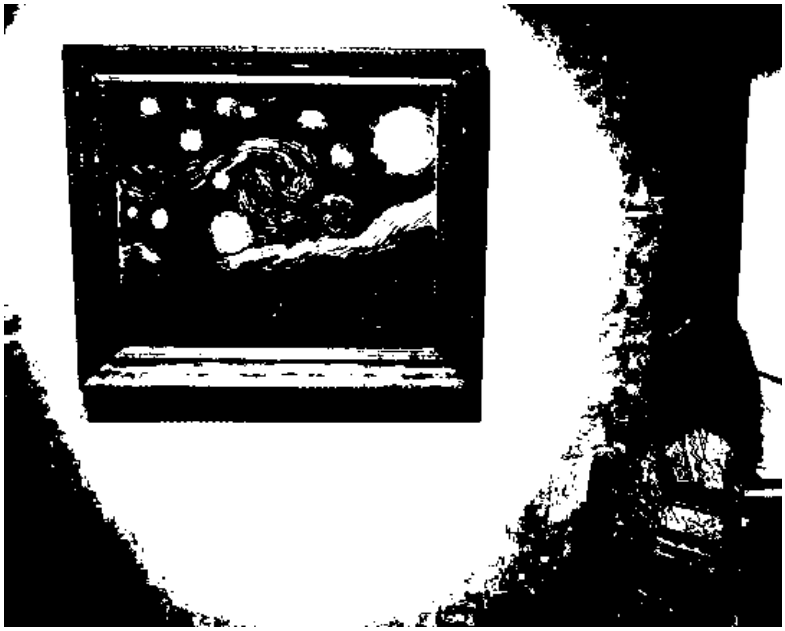
Als die **(InstrumentK)lehrerin** kam, haben wir uns in großer Runde über (Kind)s musikalische Aktivitäten und Fähigkeiten unterhalten.

Frau (Klavierlehrerin) beschrieb (Kind) als sehr begabt.

Verfahrenspfleger Schroeder, Bericht an OLG, 11.3.2016

Bei der Ausgestaltung der Besuchswochenenden ist der Kindesvater sehr fantasievoll und bemüht, dem Kind viel zu bieten. Das sind für mich Fakten, die grundsätzlich nicht zu übersehen sind."

Bericht Verfahrenspfl. Schroeder, 11.3.2016, vom OLG erst verheimlicht, dann komplett missachtet



(Kind) betrachtet Bild von Van Gogh

5. OLG Köln 2015: (Kind) profitiert vom Vater

"Als umsorgender Vater, der sich dem Wohl, der Gesundheit, der Forderung und Förderung des Kindes verschrieben sieht ...",

OLG-Köln, 27.4.2015 (Umgang), 4 UF 61/14

"In der gegebenen Situation hat (Kind) so die Möglichkeit, nicht nur bestmöglich auch vom Erziehungsstil des Vaters zu profitieren, sondern auch ihre Zuneigung und Liebe zum Vater erleben und ausleben zu dürfen."

OLG-Köln, 27.4.2015 (Umgang), 4 UF 61/14

"§§ 1626 Abs . 3 Satz 1, 1684 Abs . 1 BGB begründet eine dahingehende gesetzliche

Vermutung, dass der Umgang eines Kindes mit beiden Eltern dem Wohl des Kindes dient. Eine längerfristige oder dauerhafte Einschränkung des Umgangs , wie beispielsweise ein längerfristiger oder dauerhafter Ausschluss des Umgangs kommen nach § 1684 Abs. 4 Satz 2 BGB nur in Betracht, wenn andernfalls das Wohl des Kindes gefährdet wäre , d.h. zur Abwehr einer anders nicht abwendbaren konkreten, gegenwärtigen Gefährdung der körperlichen oder geistigen-seelischen Entwicklung des Kindes

(vgl. BVerfG, Beschluss vom 15.06 . 1971 - 1 BvR 192/70 - BverfGE 31 , 194, juris Rn. 37 ; BGH, Beschluss vom 12.0.71984 - IVb 95/83 - FamRZ 1984, 1084, juris Rn. 5)."

OLG Köln, 30.10.2014

"Entsprechendes gilt für die vom Kindesvater vielfach hervorgehobene vorbildliche Förderung seiner Tochter bei ihm, die der Senat zugrunde legt (...)."

OLG Köln, 27.4.2015, (Umgang), 4 UF 61/14, S. 17

Der Umstand, dass (Kind)s Zwangshandlungen[2] erstmals im September 2013 aufgefallen sind, also zu einem Zeitpunkt, zu dem kein Kontakt zum Kindesvater bestanden hat, sondern dieser gerade unterbrochen worden war, spricht eher dafür, dass hier die Ursachen der Traumatisierung zu suchen sind.

OLG, 4 UfH 5/14, Beschluss 30.10.2014

(Kind) tanzt mit Erwachsenen im Park

[2] Im Original-Text des OLG-Beschlusses steht ein anderes Wort, das wir ausblenden

6. Freunde der Familie

"Abgesehen davon denke ich Herrn (NName) ist ein guter Vater, aber auch ein für (Kind) toller Vater. Es ist für mich ganz klar die zwei mögen einander sehr gerne.

Zum Beispiel bringt er die (Kind) Musikunterricht und andere Sprachen bei, geht mit ihr wandern in Deutschland sowie im Ausland.

Er hat bewusst kein Fernsehen, es wird aber Musik gespielt und (Kind) kann völlig Kind sein bei ihm zu Hause.

Marcel Jacobs, kennt (Kind) seit ihrer Geburt, 11.1.2014

Bild entfernt - (Kind) sitzt vor einem Feuerwehrauto

7.	(Kind)

V: Also, wir machen ja z.B. sehr viel Musik. Würde das für mich sprechen, oder gegen mich?

K: Für dich …

V: Ja, denk ich eigentlich auch …

Und, ich sag mal: Wer geht stärker in die Musik rein? Mit wem kannst du dich intensiver mit Musik auseinandersetzen? Mit (VNMutter) oder mit dem Papa?

K: Mit dem Papa.

V: Ist das besser oder schlechter?

K: Besser.

V: Besser, ne?

Und – wir haben ja hier im Grunde genommen … Ja, wir haben ja nicht nur 3 Instrumente, wir haben ja mindestens 10 Instrumente.

Und zwar hochwertige Instrumente.

Wir haben also ein Roland, ein sehr gutes Roland-(InstrumentK),

wir haben ein Yamaha-(InstrumentK),

wir haben eine (InstrumentH),

wir haben eine hochwertige Trommel,

eine tank-drum, ein Cajon,

wir haben digitales Schlagzeug,

wir haben Rhythmus-Instrumente,

wir haben unten im Keller ein Saxophon stehen usw.

K: (InstrumentG) …

V: Ach, drei (InstrumentG)n …

Spricht das für oder gegen den Papa?

K: (lacht) Für.

V: Spricht das wirklich für den Papa? Warum spricht das für den Papa?

K: Naja, ist schon sehr musikalisch.

V: Ja, ist ein musikalisches Haus. Und – gefällt dir das, oder gefällt dir das nicht?

K: Mir gefällt das!

V: Ja, ne? Du hast heute den ganzen Tag Musik gemacht.

Du hast heute Morgen Vivaldi angemacht.

Dann kam der Herr (InstrumentG)Lehrer, dann habt ihr bestimmt zweieinhalb Stunden (InstrumentG) gespielt,

dann hast du schon wieder Vivaldi …,

dann Mozart …

Gestern Abend waren wir in der Oper,

Frau (Klavierlehrerin) war gestern hier,

wir haben ja eigentlich nur Musik …

K: (zustimmend) Mmmm …

V: Und das gefällt dir, oder gefällt dir nicht?

K: Mir gefällt das.

V: Ok, gut.

"Zentrales (Kind)-Interview" 11.3.2016. Derzeit (29.8.2016) besteht der Verdacht, dass das OLG auch dieses Schreiben den Beteiligten und dem Verfahren unterschlagen hat.

Also, wir gucken uns ja z.B. … DVDs an, und – und dann immer Abschnittsweise. Z.B. „Elektra“ haben wir uns so angeschaut, oder wir haben uns den Ring so angeschaut. Oder Mr. Bean – unterteilen wir immer.

Ist das eine Sache, die ok ist, oder ist das eine Sache, die schlecht ist.

K: (freudig): Das ist ok.

V: Ja? Findest du das gut, dass wir das auch immer so durchsprechen, dass wir anhalten, dass wir noch mal zurückgehen, dass wir nochmal überlegen, oder ist das doof?

K: Das ist ok.

V: Das find ich auch, ne?

Weil das eine Sache ist, wo ich selber manchmal noch Sachen dann lerne.

"Zentrales (Kind)-Interview" 11.3.2016. Derzeit (29.8.2016) besteht der Verdacht, dass das OLG auch dieses Schreiben den Beteiligten und dem Verfahren unterschlagen hat.

V: Ok. Gut. ... Ok. ... Wenn, wenn, ich sag mal, zum Beispiel Ostern waren wir, wir hatten die Osterwoche und … War das ok?

K: Ja.

V: Ja. Weiß gar nicht, was wir alles gemacht haben. Ach so, Du wolltest, dass <u>jeden</u> Tag Herr (InstrumentG)Lehrer Unterricht gibt, ja?

K: Ja.

V: Genau.

K: … ich war beim Schauspielkurs …

"Zentrales (Kind)-Interview" 11.3.2016. Derzeit (29.8.2016) besteht der Verdacht, dass das OLG auch dieses Schreiben den Beteiligten und dem Verfahren unterschlagen hat.

(Kind) zeichnend in einem Museum.

"Ufer: Hm. Und ich hab auch gehört, dass du schon Englisch lesen kannst.

(Kind): Ja

Ufer: Echt? Wie hast du das gelernt?

(Kind): Vom Papa.

Ufer: Vom Papa. Hm. Und wie fandest du das, dass Dein Papa Dir das beigebracht hat so?

(Kind): Ehm ... toll."

S. 44, S.274 Polizeiakte, 30.10.2013

Ufer: ... Du hast ja schon erzählt vom (InstrumentG) spielen und vom (InstrumentK) spielen. Wessen Idee war das denn, dass du das lernst?

(Kind): Ehm ... meine.

Ufer: Deine? Wolltest Du das gerne machen?

(Kind): Hm (bejahend).

S. 44, S.274 Polizeiakte, Befragung (Kind)s am 30.10.2013

- (Kind) findet es gut, mit ihrem Vater abends im Bett Opern (Ring des Nibelungen, Tristan und Isolde, Aida) auf dem Computer anzusehen und anzuhören.

S. 17 Protokoll Polizeibefragung, 30.10.2013, Polizeiakte, (Frau Welter, Frau Ufer: Polizei-Psychologinnen, die die gut 2-stündige Befragung durchführten)

- (Kind) fand Opernbesuche, sie bezieht sich auf Der Ring des Nibelungen in Berlin, mit ihrem Vater toll.

S. 18 Protokoll Polizeibefragung, 30.10.2013, Polizeiakte, (Frau Welter, Frau Ufer: Polizei-Psychologinnen, die die gut 2-stündige Befragung durchführten)

- (Kind) findet, dass Tage, an denen sie mit ihrem Vater in die Oper geht, besondere Tage sind. An besonderen Tagen darf sie Kleider anziehen.

S. 24 Protokoll Polizeibefragung, 30.10.2013, Polizeiakte, (Frau Welter, Frau Ufer: Polizei-Psychologinnen, die die gut 2-stündige Befragung durchführten)

- (Kind) beantwortet die Frage, ob ihr (InstrumentK) und (InstrumentG) (findet beides bei ihrem Vater statt) Spaß macht, mit Ja.

S. 27 Protokoll Polizeibefragung, 30.10.2013, Polizeiakte, (Frau Welter, Frau Ufer: Polizei-Psychologinnen, die die gut 2-stündige Befragung durchführten)

Bild entfernt - (Kind) reckt freudestrahlend die rechte Faust nach oben

8. Frau (Klavierlehrerin), (Kind)s (InstrumentK)lehrerin und Begleiterin

Doch meine Skepsis verflüchtigte sich bald, denn nach einigen Stunden war klar, dass für diesen Unterricht einige herausragende Voraussetzungen gegeben waren: Erstens stellte sich sehr bald heraus, dass (Kind) ein nicht nur intelligentes und früh gefördertes Kind war, sondern darüber hinaus von besonderer Musikalität. Mit großer Selbstverständlichkeit, mit Freude und erstaunlicher Innigkeit griff sie alle musikalischen Inhalte auf.

Zweitens gaben Sie, lieber Herr (NName), vom ersten Treffen an, diesem Unterricht den kreativen Raum, den wir brauchten, um die Musik so lebendig und frisch, so unkonventionell und originell zu erobern. Ihr echtes Interesse für die Inhalte, Ihre stille Präsenz im Hintergrund, Ihre tiefe Anerkennung für jeden kleinen Fortschritt hat diesen Unterricht erst möglich gemacht.

So muss ich rückblickend konstatieren, dass (Kind)s musikalische Neugier und Fähigkeiten zusammen mit Ihrer wirklich einzigartigen Begeisterung für die Materie und Ihre stets unterstützende Präsenz diesen Unterricht ermöglicht haben.

Und jetzt war es gar nicht mehr schwer, das Stück am (InstrumentK) zu spielen. Bestimmt erinnern Sie sich ebenso gerne wie ich an diese heiteren Stunden eines besonderen (InstrumentK)unterrichtes. Es entstand ein kreativer Raum, wie ich ihn selten lebte. In ihm entwickelte sich (Kind)s (InstrumentK)spiel und entfalteten sich ihre Möglichkeiten, spielerisch und heiter.

Gab es jedoch ein neues Bild, ein neues Spiel, konnte (Kind) ein Stück besonders schön spielen, - ja, dann waren Sie zur Stelle, interessierten sich, tobten mit, bewunderten oder stellten Fragen. So war der Unterricht immer getragen von Ihrer Anteilnahme.

Wir waren längst nicht immer einer Meinung, ich weiss nicht, ob Sie sich je etwas aus meiner Argumentation zu eigen machten, aber Sie haben sich alles Für und Wider in Ruhe angehört und abgewogen.

Mir erschien das Verhältnis zwischen Ihnen und (Kind) immer sehr sachlich geprägt, es ging um englische Vokabeln, um Details der Inszenierung von Opern, es ging um die nächste Reise, um Bücher und Komponisten. Nie hing (Kind) an Ihrem „Rockzipfel"; in den Konzertpausen ermunterten Sie das Kind, eigenständig herumzulaufen und war sie bei uns zu Besuch, ging (Kind) auch auf eigene „Forschungsreisen". Kulturelle Bildung, kindgerechtes Spielen und das Kindeswohl standen offensichtlich im Zentrum Ihres Handelns.

Frau (Klavierlehrerin), (Kind)s (InstrumentK)lehrerin seit 2010 bis heute, Schreiben 6.2.2014

Auch für mich wäre einiges anders gelaufen, wenn ich Sie und (Kind) nicht getroffen hätte.

Die ganze (InstrumentK)schule wäre in dieser Form nicht entstanden und ich würde unterrichten immer noch langweilig finden...

Frau (Klavierlehrerin), (Kind)s (InstrumentK)lehrerin seit 2010 bis heute, Mail am 23.5.2016

„Frau (Klavierlehrerin) berichtete weiter, dass sie bei (Kind) deutliche Spannungen wahrnehme, das Kind jedoch diese Situation für ihr Alter bewundernswert meistere. Sie spiele bei den beiden Eltern durchaus verschiedene Rollen.

Während Frau (NName) eher eine schwächere Rolle spiele und (Kind) durchaus bestimmenden Einfluss habe, stelle sie fest, dass durch den Vater durchaus intensivere erzieherische Vorgaben im Hinblick auf eine intensive Förderung des Kindes herrschen. Bei der Mutter gebe (Kind) häufig den Ton an."

Bericht Verfahrenspfl. Schroeder, 11.3.2016, vom OLG erst verheimlicht, dann komplett missachtet

Als die **(InstrumentK)lehrerin** kam, haben wir uns in großer Runde über (Kind)s musikalische Aktivitäten und Fähigkeiten unterhalten.

Frau (Klavierlehrerin) beschrieb (Kind) als sehr begabt.

Verfahrenspfleger Schroeder, Bericht an OLG, 11.3.2016

(Bild entfernt. Kind liest im Zug gut 500 Seiten dickes Buch)

9.	Frau Kunze: Wohl kaum ein Vater kümmert sich mehr ...

Ich bin zutiefst über das erschüttert, was ich über das Leid des Kindes und von Herrn (NName) erfahren musste.

Seine Tochter (Kind) Isolde steht und stand immer wieder im Zentrum seines Lebens. An den vier Tagen, wo (Kind) in der Woche bei ihm ist, war er für nichts anders ansprechbar: (Kind) Isolde hatte höchste Priorität.

Ich hab die beiden in der Oper erlebt, beide verkleidet, wie Herr (NName) versucht, mit innerem Abstand, aber doch kindgerecht Dinge, die auf der Bühne oder in der Geschichte passieren zu erklären. Und für so kleine Menschen ist eine richtige Oper schließlich auch aufregend.

Herr (NName) macht das mit sehr, sehr großem Engagement.

(Kind) Isolde wusste scheinbar alles – über den Holländer, und natürlich auch Tristan und Isolde, deren Namen sie ja trägt. In Berlin waren die beiden wohl mit Begeisterung auch im Ring.

Wie schwer (Kind)s Situation durch die Trennung ist, tauchte immer wieder am Rande auf. (Kind) und Herr (NName) hatten vom Oberbürgermeister als Dank für die Vergoldung eines Grabes Konzert-Karten bekommen. Die Mutter hatte es wohl verhindert, dass (Kind) die Karte annehmen könnte.

Oder, vor in paar Jahren, wäre es lebenslanges Erlebnis gewesen, wenn (Kind) Frau Laffen-Wagner hätte treffen können -auch das war ihr öffentlich nicht ermöglich worden.

Herr (NName) tut alles für sein Kind, spricht ständig darüber, freut sich selbst wie ein Kind, wenn sie auf dem (InstrumentK) oder der (InstrumentG) neue Erfolg erlebt. Er übt mit ihr, wohl auch täglich, und bindet die Musik ganz und gar in ihr Leben ein.

Auch die anderen Dinge, die ich von den beiden weiß, haben mich immer begeistert: sie waren auf Großen Reisen in London und England, auf Wandertouren usw.

Ich möchte Ihnen nur schreiben um meine volle Sympathie und Unterstützung für die beiden kund zu tun. Sie sind ein gutes Team, und wir alle würden uns freuen, (Kind) Isolde endlich wiedersehen zu dürfen.

Wohl kaum ein anderer Vater kümmert sich so um die Musikalität und Fortbildung seines Kindes, wie der Vater.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie mich gern an.

Frau Kunze, Musik-Persönlichkeit der Stadt Bonn, 7.10.2014, an OLG, Dr. Schmidt

10.	(Freund TS), Co-Gründer des Mathilde Wesendonck Verbandes

"Vor der gegenstandslosen Beschuldigung waren Vater und Tochter in gutes Team, sie war ein aufgewecktes Mädchen mit vielen Begabungen und Interessen und der Vater hat all dies befördert. (Kind) darf ihren Vater nicht verlieren. Tragen Sie dafür Sorge!"

Herr Seidel, 1.12.2013, Co-Gründer des Mathilde Wesendonck Verbandes

Bild entfernt - (Kind) spielt (InstrumentG)

11. Herr (InstrumentG)Lehrer, (Kind) (InstrumentG)nlehrer

"Mit großem Bedauern muss ich feststellen, dass ich nach über 2-jähriger Unterbrechung den (InstrumentG)nunterricht mit meiner talentierten Schülerin (Kind) (NName) immer noch nicht im vollen Umfang fortsetzen kann.

(Kind) hatte bis zur Trennung von ihrem Vater 8 Monate regelmäßig bei mir (InstrumentG)nunterricht. In dieser Zeit erwies sie sich als gelehrige Schülerin, die viel Spaß am Musikinstrument (InstrumentG) entwickelte. Mit ihrem musikalischen Gespür und Gehör spielt sie die von mir ausgewählten Musikstücke mühelos in korrekter Intonation.

In den Sommerferien diesen Jahres hat mich (Kind)s Vater gebeten, den (InstrumentG)nunterricht mit ihr wieder aufzunehmen. Der Zeitraum, in dem dies möglich war, beschränkte sich allerdings auf nur 2 Wochen, die Zeit, in der sich (Kind) bei ihrem Vater aufhielt.

Zu meiner Überraschung war (Kind) nach einer kurzen „Auffrischung“ wieder auf dem Stand von 2013. Dies lässt auf eine tief verwurzelte Begabung für die (InstrumentG) schließen. Außerdem konnte ich beobachten, wie viel Freude ihr das (InstrumentG)spielen bereitete. Wenn (Kind) wieder mehr Musik, vor allem wieder die (InstrumentG) wegen ihrer vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten gegeben würde, würde ihr das sicher gut tun.

(Kind) ist ein fröhliches und kontaktfreudiges Mädchen, dass von ihrem Vater optimal gefördert wird.

Herr (NName) hat sich in meiner Gegenwart immer als sehr fürsorglicher, liebevoller und korrekter Vater erwiesen. Niemand sonst setzt sich so für die Belange seiner Tochter ein. Der Umgang zwischen Vater und Tochter ist spielerisch und vertraut. Aus meiner Sicht ist (Kind) bei ihrem Vater bestens aufgehoben und daher verstehe ich nicht, warum sie nicht wieder ganz oder teilweise bei ihm wohnt.

Vor diesem Hintergrund sollte (Kind)s (InstrumentG)nunterricht umgehend wieder regelmäßig stattfinden, noch ist Zeit, um die Versäumnisse nachzuholen."

(InstrumentG)nlehrer (InstrumentG)Lehrer, 4.10.2015

"Sehr geehrter Herr Schroeder,

als langjähriger Bekannter der Familie (NName) und Privat-Lehrer (Kind)s im Fach Violine weiß ich grob um die Zusammenhänge des ungelösten Familienkonflikts.

(...)

Anbei finden Sie meinen Bericht, den ich im Oktober 2015 an das Amtsgericht Bonn geschickt habe. Er ist weiterhin aktuell.

Da ich als Pädagoge um das Potential von (Kind) weiß und erkenne, wie viel wertvolle Übungszeit inzwischen ungenutzt verstrichen ist, wäre es im Sinne des Kindes, wenn wir den (InstrumentG)nunterricht so schnell wie möglich wieder vollumfänglich aufnehmen könnten.

Zusammengefasst erlaube ich mir zu formulieren:

I. Die Verhältnisse, die ich im Hause (NName) bis zur Trennung vom Vater im August 2013 wahrnehmen konnte, waren ideal für das Kind. Sie waren so vorbildlich, wie ich sie kaum in anderen Familien vorfinde. (Kind) nimmt selbst *tägliche* Unterrichtsstunden mit Freuden auf.

II. Das Kind, begabt für die Violine und gleichwohl harmonisch vom Charakter her, ist ganzheitlich im Denken, d.h. Freunde und Sport sind wichtiger als z.B. die stringente Entfaltung seiner Begabungen in der Musik.

Aus pädagogischer Sicht aber bedeutet die unregelmäßige Förderung auf der Violine, dass das Kind weit unter seinen Möglichkeiten bleiben muss.

Als langjähriger Lehrer wünsche ich dem Kind, dass es bald wieder zu gewohnter Sicherheit zurück findet.

Mit freundlichen Grüßen"

Herr (InstrumentG)Lehrer, (InstrumentG)n-Lehrer (Kind)s, 9.3.2016

12. Dr. Kennemann, Kinderarzt, kennt (Kind) und Vater seit Geburt

"Auch im Umgang mit meinen eigenen (drei) Kindern habe ich Herrn (NName) nie anders als humorvoll, empathisch und – im besten Sinn!! – liebevoll erlebt. Meine Kinder (inzwischen fast erwachsen und erwachsen) würden dies nach jahrelanger Freundschaft jederzeit ebenfalls bestätigen."

Dr. Kennemann, 1.3.2014

Ich kann bestätigen, dass ich **Herrn (NName)** im Umgang mit seiner Tochter als stets liebevollen und vorbildlich besorgten Vater erlebe, der voller Freude von (Kind)s Fähigkeiten und Lernfortschritten begeistert ist und der sich in Hinblick auf bestmöglichen Kindergarten/ bestmögliche Schule sowie in Hinblick auf die vorschulische Förderung **mehr als vorbildlich** viele Gedanken macht.

Dr. Kennemann, 6.10.2013

13. (Freund IC), Freund der Familie, Accountant-manager Hong Kong

"I have known (Kind)'s father for more than 15 years (attached a photo taken in 1999), we met because we share the same interest in cycle touring. I am still doing it but (VNVater) gave that hobby up since (Kind) was born to be a responsible father. I have a lot of respect for him to adjust his own life style, making ways for the well-being of (Kind).

Also met and cycled with (Kind)'s mother before, she is a smart resilient woman but her way of parenting is very different from that of (VNVater).

Not sure if that has anything to do with different cultural background or education level attained, (VNVater) appears to be a lot more positive and encouraging when it comes to nurturing various talents in (Kind).

(Kind) is such a pleasant inquisitive little girl, she's really good at music, art and languages.

This is definitely something (VNVater) could help fostering her further. He plays piano and other instruments and paint. Since (VNVater) is very international with friends all over the world resulting from prior cycle touring around the globe (in fact, he would have cycled around the world once if he finishes the last 6000km in Russia).

I really hope you can give (VNVater) the opportunity to fulfill his responsibility and obligation as (Kind)'s father. In my point of view, it's of the best interest of (Kind) to have some balanced times with both parents. I am sure both parents will have their respective quality in bringing up (Kind) and she's now at a crucial age in developing her character and learning pattern.

(Freund IC), Freund der Familie seit 1999, 7.9.2014

Bild entfernt – (Kind) spielt als 6jährige mit dem Vater Schach

14.	(Kind) selbst - auf Clips

<u>25 Clips von (Kind),</u>

die dem Gericht vorliegen (27. und 30.10.2014 und 18.2.2016

Auch wenn das Gericht diese Original-Aussagen (Kind)s bisher missachtet hat, sind es eindeutige Beweise - von (Kind).[3]

Alle Clips unterstreichen

a) nicht nur die hohe Begabung (Kind)s, sondern

b) die wichtige Förderung und Interaktion (Kind) / Vater

Wenn dies gewünscht wird, können diese auch zusätzlich noch einmal abgeschrieben werden.

[3] Siehe 30.11.2014: SD-Karte mit den Clips vorgeheftet, und hinten in der Studie beschrieben

15. (Kind)s Mutter

"Die Kindesmutter ist grundsätzlich bereit, es bei dem laufenden Wechselmodell zu belassen. Dem stünden auch die Schule und die Fahrten dorthin nicht entgegen.."

Mutter/RA Kreidt, 8.7.2013

Bild entfernt – (Kind) sitzt an einem Baum und lächelt glücklich

16. Schule

"(Kind) kam mit einem umfangreichen Vorwissen ausgestattet in die Schule."

Grundschule, Zeugnis, 1. Klasse, 4.7.2014

30.8.2016: Vater in "Papa - das ist ihre Welt", 20 Beteiligte: Der Vater: Zentral für (Kind)s Freude, Freunde, Förderung"

17. Jugendamt: Beim Vater keine Gefahr (6.9.2015)

Jugendamt Bonn,
Fachbereich Kinderschutz
(Adress-Details)
Az. 51-3135-3/FFE<
Mitarbeiter Andreas Focke
21.9.2015

(Kind) (NName), geb. am (Geburtsdatum)

Hier: Fallabgabe

Sehr geehrter Herr (NName),

hiermit möchte ich Sie darüber informieren, dass

nach Auswertung

des uns durch das Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises übersandten Sachverhalts,

sowie der von Ihnen übermittelten Informationen zum jetzigen Zeitpunkt

keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls

(Kind) gesehen werden, die ein weiteres Tätigwerden meinerseits nach § 8a SGB VIII erforderlich machen.

(…)

i.A. Andreas Focke

Jugendamt Bonn, FKD, 6.9.2015, Az. 51-3135-3/FFE

Kommentar:

Bedeutend: Dem Kind ist völlig ohne jegliche Eingriffsnotwendigkeit von Amts- und OLG-Gericht Bonn/Köln der Vater amputiert worden.

(Kind)s Musikzimmer

Der wichtigste Raum im ganzen Haus. Hier spielt sich fast alles ab.

Ein Raum mit Trommeln, (InstrumentG)n, (InstrumentK) und viel Leben. 1000 mal fotografiert

.

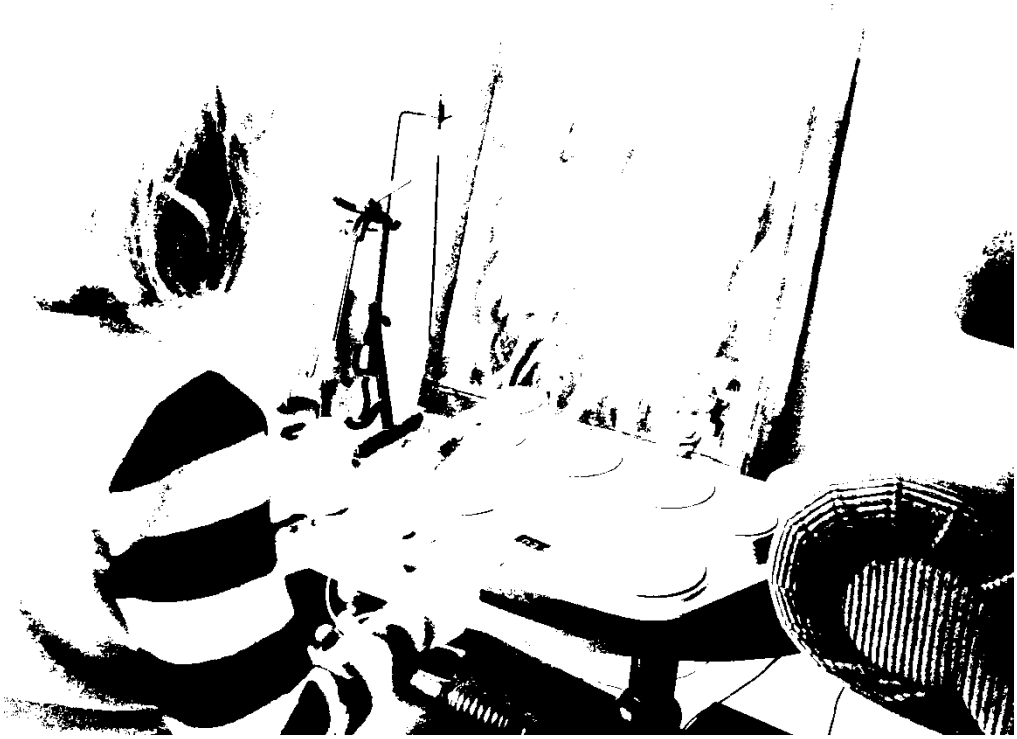


Bild entfernt – (Kind) mit (InstrumentG) vor Gemälde.Wir machen nicht Musik - wir sind Musik.

Kammermusik – (Kind) tanzt dazu

Der Vater in "Wohnverhältnisse des Kindesvaters", 30.3.2015[4]

[4] Weiterungen: Mehr Zitate von (Kind) selbst (Clips!), vom OLG (!)